

Faultier Frek!



Eine sigikid-Vorlesegeschichte

Frek ist ein liebenswertes Faultier, das zusammen mit anderen Faultieren im dichten grünen Dschungel wohnt. Doch irgendetwas stimmt mit Faultier Frek nicht. Frek ist anders als alle anderen Faultiere. Bestimmt weißt du, dass alle Faultiere sehr langsam sind. Nur Frek nicht. Frek kann ganz schön schnell sein. Und damit fällt er auf.



Faultiere bewegen sich nicht nur langsam, sie sprechen auch sehr langsam. Wenn sich Faultiere begrüßen, dann sagen sie nicht „Hallo“. Sondern sie sagen: „Haaaaaalllllooooo!“
Stell dir nur mal vor, wie lange Faultiere brauchen, wenn sie sich verabschieden. Dann sagen sie nämlich: „Aaaaauuuuufffff
Wwwwwiiiiieeeeeedddddeeeeerrrrrsssseeeeeehhhheeeennnn!“
Aber es macht Faultieren nichts aus, wenn sie so viel Zeit brauchen, um sich auf Wiedersehen zu sagen. Sie haben ja viel Zeit und sind nicht in Eile. Daher sind sie auch sehr geduldig.

Bei Frek ist alles anders. Das merkt man schon an seiner Sprache. Wenn er jemanden grüßt, sagt er nämlich nicht „Haaaaaalllllooooo!“, sondern: „Hallo!“
Und dann lachen alle Faultiere laut, weil das schnelle „Hallo“ in ihren Ohren so witzig klingt. Wenn Faultiere lachen, dann lassen sich gaaaaanz langsam auf den Boden gleiten, halten sich mit ihren Armen langsam ihre Bäuche, öffnen langsam ihren Mund - und natürlich geht auch das Lachen ganz langsam. Das klingt so: „Haaaaa Haaaaa Haaaaa!“
Frek kann nicht so langsam lachen. Er lacht immer ganz schnell. Und dann schämt er sich dafür. Denn das Schnelle passt nicht zu Faultieren.



Auch wenn Frek sich bewegt, dann bewegt er sich viel schneller als die anderen Faultiere. Ein normales Faultier braucht, um von einem Baum zum nächsten zu klettern, ganze Stunden. Aber Frek ist schon in 10 Minuten dort angekommen. So ist er also immer der Schnellste. Und weil er überall zuerst ankommt, muss er dann immer sehr lange warten, bis seine Freunde bei ihm sind. Das findet Frek ganz schön doof.

Die anderen Faultiere haben sich sogar einen Spitznamen für Frek ausgedacht, weil er so anders ist. Sie nennen ihn „**Flitzer Frek**“. Denn Frek ist so schnell wie ein Flitzebogen. Aber das klingt natürlich nicht „**Flitzer Frek**“. Was glaubst du, wie „**Flitzer Frek**“ in Faultiersprache ausgesprochen wird? Genau: „Fffffllllllllllttttzzzzzeeeeerrrrr Fffffrrrrreeeeekkkk!“

Frek mag den Spitznamen nicht. Er wäre lieber ein ganz normales Faultier. So wie alle anderen. Ein Faultier, das gar nicht auffällt. Aber er kriegt es einfach nicht hin. Er ist immer zu schnell, zu besonders, zu anders. Und er fühlt sich gar nicht wohl.

Also überlegt sich Frek, was er tun könnte, um so zu werden wie alle anderen Faultiere. Frek beschließt, zum klugen, alten Faultier Balthasar zu gehen. Balthasar hat immer einen Ratschlag. Balthasar weiß alles.



„Balthasar, kannst du mir sagen, wie ich so langsam werde wie ihr?“, fragt Frek.

Balthasar nickt. Gaaaanz langsam nickt er. Und dann erzählt Balthasar dem Frek, dass er von dem Saft einer besonderen, roten Frucht trinken müsse, die hinter dem grünen Berghang am Ende des Horizonts wächst. Die Frucht hieße **„Zauberhafte Verwandlungsfrucht“** und würde nur ganz früh am Morgen wachsen, wenn die ersten Sonnenstrahlen sie berühren. Um zu dieser Zauberfrucht zu gelangen, müsste er erst zum Wasserfall laufen und dann eine steile Klippe hochklettern. Dann müsste er den schmalen Bergpfad laufen, eine Brücke überqueren, rechtsabbiegen, durch einen engen Tunnel kriechen, und dahinter auf der Wiese dreimal links abbiegen. Dann würde er einen Baum sehen, der höher und grüner als alle anderen Bäume wäre. Und dort

würde die zauberhafte Verwandlungsfrucht wachsen.

Du siehst, Faultier Balthasar gibt Frek einen ganz langen Ratschlag. Das dauert ganz schön lange, so viel zu erzählen. Denn auch Faultier Balthasar kann nur ganz langsam sprechen. So benötigt Balthasar ganze drei Tage, um Frek von der zauberhaften Verwandlungsfrucht zu erzählen. Als Balthasar nach drei Tagen mit dem Reden fertig ist, zieht sich das alte Faultier in seinen Lieblingsbaum zurück und braucht etwas Ruhe.

Und Frek geht traurig weg. Weißt du, warum er traurig ist? Weil er sich nicht alles merken konnte. Balthasar hat so lange mit dem Reden gebraucht, dass Frek nicht mehr weiß, was Balthasar anfangs gesagt hat. *„Wo muss ich nochmal lang?“, fragt sich Frek und kratzt seinen Kopf: „Muss ich erst zur Klippe? Oder erst zum Wasserfall? Und dann beim Wasserfall dreimal rechts? Oder einmal links? Oder muss ich erst später abbiegen? Und da war doch noch etwas mit einer Brücke und einem Tunnel - nur was?“*

Frek schüttelt traurig seinen Kopf: *„Jetzt hat mir jemand gesagt, wie ich wie alle anderen werden kann – und ich hab es schon vergessen. Weil ich immer zu schnell bin. Ein normales Faultier hätte Balthasar verstanden und nichts vergessen.“*

Frek setzt sich an den kleinen Bach, der durch den Dschungel fließt. Dort hört er dem plätschernden Wasser und dem Singen der Vögel zu. In den Baumkronen hüpfen kleine Affen herum. Und während Frek dort sitzt, nähert sich ganz langsam ein Tier. Es ist ein Faultier. Es ist Jeremias, Freks bester Freund.

Denn jetzt versteht er es:

Es ist gar nicht schlimm, anders zu sein als die anderen! Ganz im Gegenteil, es hat alles einen Sinn. Zum ersten Mal ist Frek richtig dankbar dafür, dass er so ist, wie er ist. Freude erfüllt sein kleines Faultierherz.

Und soll ich dir etwas verraten? Von diesem Tag an ist Frek nicht nur das schnellste Faultier im ganzen Dschungel – er ist auch das allerglücklichste!

Hi! Na?



Weitere tolle Sachen zum Thema Faultier findest du auf unserem Kinderblog! Schau doch mal vorbei:

blog.sigikid.de/fuer-kinder